

# Hundebissprävention im Kanton Zürich

---

## | Schlussbericht

Studie im Auftrag von:

Veterinäramt des Kantons Zürich, Mona Neidhart

gfs-zürich, Markt- und Sozialforschung

Dr. Andrea Umbricht, Projektleiterin  
Karin Mändli Lerch, stellvertretende Projektleiterin  
Lucas Torre, Projektmitarbeiter

Projekt: 23408  
Zürich, den 21. August 2023

## INHALTSVERZEICHNIS

<b>HUNDEBISSPRÄVENTION IM KANTON ZÜRICH.....</b>	<b>1</b>
<b>1 MANAGEMENT SUMMARY .....</b>	<b>1</b>
<b>2 AUSGANGSLAGE UND ZIELE .....</b>	<b>5</b>
2.1. Mandat und Fragestellung.....	5
2.2. Methodisches Vorgehen und Informationen zum Bericht.....	6
<b>3 ERGEBNISSE IM DETAIL .....</b>	<b>7</b>
3.1. Hundehaltende.....	7
3.2. Obligatorische Ausbildungskurse.....	8
3.2.1. Wissen von Hundehaltenden über obligatorische Ausbildungskurse.....	8
3.2.2. Beurteilung der obligatorischen Ausbildungskurse für grosse oder massige Hunde.....	9
3.2.3. Hundeschule.....	13
3.3. Informationsstand und Website «Codex-Hund».....	15
3.3.1. Informationsstand über das korrekte Verhalten gegenüber Hunden.....	15
3.3.2. Bekanntheit Website «Codex-Hund».....	17
3.3.3. Beurteilung Website «Codex-Hund».....	19
3.4. Begegnungen mit Hunden im öffentlichen Raum.....	20
3.4.1. Sicherheitsgefühl bei Begegnungen mit Hunden im öffentlichen Raum.....	20
3.4.2. Sicherheitsgefühl bei Begegnungen mit Hunden in bestimmten Situationen oder an bestimmten Orten.....	21
3.5. Erziehung der Hunde im Kanton Zürich.....	23
3.5.1. Beurteilung der Erziehung der Hunde im Kanton Zürich: Aktueller Stand und Vergleich zu vor drei Jahren.....	23
3.5.2. Beurteilung der Entwicklung des Verhaltens von Hundehaltenden.....	24
3.5.3. Beurteilung der Erziehung von grossen oder massigen Hunden im Vergleich zu kleinen Hunden.....	25
3.6. Bekanntheit Codex-Kurse für Kinder.....	26
3.7. Wünsche an Hundehaltende und Nicht-Hundehaltende.....	27
3.7.1. Wünsche an Hundehaltende.....	27
3.7.2. Wünsche an Nicht-Hundehaltende.....	28
<b>4 TECHNISCHER BERICHT .....</b>	<b>29</b>

# 1 Management Summary

---

Vom 27. Juni bis 29. Juli 2023 führte das Markt- und Sozialforschungsinstitut gfs-zürich 1005 Interviews mit der erwachsenen Bevölkerung im Kanton Zürich durch. Dabei wurden 291 Personen aus der Stadt Zürich und 714 Personen aus dem Restkanton Zürich befragt. Ziel war es, herauszufinden, wie das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung im Kanton Zürich bei Begegnungen mit Hunden ist, aber auch, wie sie gegenüber Hunden und den obligatorischen Ausbildungskursen für grosse oder massige Hunde eingestellt ist und wie sie deren Erziehung wahrnimmt.

## 1.1. Rund ein Siebtel fühlt sich bei Begegnungen mit Hunden im öffentlichen Raum (sehr) unsicher, dies vor allem dann, wenn der Hund keine Leine trägt

82% der Befragten fühlen sich (sehr) sicher, wenn sie einer Person mit einem Hund im öffentlichen Raum begegnen. Genau gleich hoch lag dieser Wert bei der Erhebung vor drei Jahren (82%). Rund ein Siebtel (14%) fühlt sich hingegen (sehr) unsicher in diesen Situationen. Die Befragten fühlen sich vor allem dann unsicher, wenn der Hund keine Leine trägt (24%). Über ein Viertel der Befragten (28%) geben an, sich nie unsicher bei Begegnungen mit Hunden zu fühlen. Dieser Wert ist gegenüber der Befragung von 2020 gestiegen, als nur ein Sechstel (17%) angab, sich nie unsicher zu fühlen.

## 1.2. Hundehaltende glauben über die Pflicht, Ausbildungskurse zu besuchen, besser Bescheid zu wissen, als sie es effektiv tun

Die befragten Hundehaltenden glauben grösstenteils ihre Pflicht, Ausbildungskurse mit ihren Hunden zu besuchen, zu kennen (92%). In der Gesamtbevölkerung (Hundehaltende und Nicht-Hundehaltende) liegt der Wissensstand logischerweise deutlich tiefer. Es glaubt knapp die Hälfte über die Pflicht von Hundehaltenden Bescheid zu wissen (46%). Wenn man das Wissen dann effektiv prüft, dann wird erkennbar, dass doch nicht alle, die Bescheid zu wissen glauben, auf dem aktuellen Stand sind. Die Hälfte dieser Personen (49%), die Bescheid zu wissen glauben, vermuten nämlich, dass man diese Ausbildungskurse mit allen Hunden absolvieren muss. Im Kanton Zürich ist es aber so, dass man diese Kurse nur mit grossen und massigen Hunden besuchen muss, was nur rund ein Viertel (27%) wusste. Die Frage wird von Hundehaltenden (53%) und ehemaligen Hundehaltenden (60%) häufiger korrekt beantwortet als von Nicht-Hundehaltenden (18%).

Zwei Drittel (67%) gaben an, Ausbildungskurse mit ihrem Vierbeiner besucht zu haben. Noch vor drei Jahren gaben gut vier Fünftel der Hundehaltenden an (84%), solche Kurse besucht zu haben. Dort wurde der Umgang mit dem Hund bzw. die Erziehung des Hundes (42%) gelernt, aber auch Grundkommandos (32%) sowie das Lesen des (Sozial-)Verhalten des Hundes (29%).

### 1.3. Dass Ausbildungskurse für grosse oder massige Hunde obligatorisch sind, wird überwiegend als (sehr) gut beurteilt

Der grösste Teil aller Befragten (84%) findet es gut (21%) bis sehr gut (63%), dass es im Kanton Zürich obligatorische Ausbildungskurse für grosse oder massige Hunde gibt. Bei der Erhebung von 2020 fand dieses Obligatorium gleichwohl noch etwas mehr Anklang (93%). Die Befürwortung ergibt sich vor allem deshalb, weil nach Ansicht der Befragten die Hundehaltenden in diesen Kursen den Umgang mit ihren Hunden lernen bzw. lernen, Verantwortung für Ihren Hund zu übernehmen (38%). Ausserdem wird der Grund genannt, dass dort der Gehorsam der Tiere trainiert und/oder der Hund sozialisiert wird (22%). Einige finden diese Kurse auch gut, weil sie Sicherheit für andere Personen schaffen bzw. es dadurch zu weniger Vorfällen (Beissvorfälle und Aggressionsverhalten) kommt (17%). Dies bedeutet, dass den Befragten die Hauptziele dieser obligatorischen Ausbildungskurse für grosse oder massige Hunde bekannt sind.

Nur sehr wenige (5%) finden es (sehr) schlecht, dass es diese Kurse gibt. Als Begründung wird hier vor allem kritisiert, dass diese Kurse nicht viel nützen respektive sie unnötig sind (32%).

### 1.4. Die Hunde im Kanton Zürich werden von den meisten als (sehr) gut erzogen erlebt, im Vergleich werden kleine Hunde aber als schlechter erzogen erlebt als grosse oder massige Hunde

Genau gleich wie bei der Erhebung von 2020 erleben rund drei Viertel (77%) der Befragten die Hunde im Kanton Zürich als (sehr) gut erzogen. Danach gefragt, wie sie das Verhalten von Hundehaltenden heute im Vergleich zu vor drei Jahren einschätzen, geben drei Fünftel (58%) an, keine Veränderung festgestellt zu haben. Ein Viertel (24%) ist der Ansicht, dass die Hundehaltenden ihre Hunde heute besser im Griff haben. Bei der Erhebung von 2020 war nur ein Sechstel (17%) dieser Meinung. Nur gut jeder Vierzehnte meint, dass sie ihre Hunde heute schlechter im Griff haben (7%).

Danach gefragt, ob die grossen oder massigen Hunde oder aber die kleinen Hunde als schlechter erzogen empfunden werden, gibt ein Grossteil der Befragten (50%) an, dass die kleinen Hunde schlechter erzogen seien. Diese Empfindung könnte darin begründet sein, dass die Ausbildungskurse im Moment nur für grosse oder massige Hunde obligatorisch sind. Eine weitere mögliche Erklärung ist, dass die Zahl der kleinen Hunde gestiegen ist, während diejenige der grossen oder massigen gesunken ist.

Die Bevölkerung im Kanton Zürich wünscht sich von den Hundehaltenden, dass die Hunde besser erzogen werden sollen bzw. sie diese besser im Griff haben (28%). Doch auch rund um das Wohl der Hunde werden Wünsche geäussert. So wünscht sich beispielsweise rund jede siebte Person von Hundehaltenden, dass diese ihre Hunde gut behandeln und ihnen die nötige Zeit und Aufmerksamkeit schenken (15%). Die Hundehaltenden wünschen sich von den Nicht-Hundehaltenden mehr Verständnis und Toleranz (49%) und mehr Respekt (26%).

## 1.5. Kaum jemand hat sich in den letzten ein bis zwei Jahren einmal online über das korrekte Verhalten gegenüber Hunden informiert und auch die Website «Codex-Hund» sowie die Codex-Kurse für Kinder sind wenig bekannt

Nur ein kleiner Teil der Befragten (7%) gab an, sich in den letzten ein bis zwei Jahren einmal online über das korrekte Verhalten gegenüber Hunden informiert zu haben. Hier sind es vor allem Hundehaltende (31%) sowie Personen, welche die Website «Codex-Hund» kennen (35%), die sich in den letzten ein bis zwei Jahren online darüber informiert haben. Es kann somit vermutet werden, dass sich die letztgenannten Personen auch über die Website «Codex-Hund» informiert haben.

Grundsätzlich ist die Website «Codex-Hund» unter den Befragten jedoch kaum bekannt (3%; 2020: 5%). Am ehesten kennen sie Hundehaltende (14%), Personen mit Kindern im Haushalt (6%) und Frauen (4%). Diejenigen, welche die Website kennen, kennen sie daher vor allem durch die Schule/den Kindergarten (39%), durch die Hundeschule (19%) sowie durch Freunde/Familie/Bekannte (13%). Knapp drei Viertel derjenigen, welche die Website kennen, gefällt die Website (sehr) gut (71%; 2020: 55%). Ein knappes Viertel (23%) konnte diese Frage jedoch nicht beantworten. Dies deutet darauf hin, dass die Website eher weniger in Erinnerung bleibt. Auch die Codex-Kurse für Kinder sind den meisten Befragten, wie schon 2020, nicht bekannt (93%). Nur gut jede siebzehnte Person (6%) gibt an, diese zu kennen. Da die Kurse explizit auf Kinder ausgerichtet sind, überrascht es nicht, dass Personen mit Kindern im Haushalt die Codex-Kurse für Kinder signifikant häufiger kennen (14%) als Personen ohne Kinder im Haushalt (4%).

## 1.6. Fazit

Ziel dieser Studie war es zu erfahren, wie die Bevölkerung im Kanton Zürich gegenüber Hunden und den obligatorischen Ausbildungskursen für grosse oder massige Hunde eingestellt ist, wie sie deren Erziehung wahrnimmt und wie ihr Sicherheitsgefühl bei Begegnungen mit Hunden ist. Hundehaltende im Kanton Zürich glauben über ihre Pflicht, Ausbildungskurse mit ihren Hunden zu besuchen, gut Bescheid zu wissen, jedoch wissen lange nicht alle, dass die Kurse nur für grosse oder massige Hunde obligatorisch sind.

Die Befragten im Kanton Zürich empfinden es allgemein als (sehr) gut, dass es im Kanton Zürich obligatorischen Ausbildungskurse für grosse oder massige Hunde gibt. Dies, weil sie der Ansicht sind, dass Hundehaltende in diesen Kursen den Umgang mit ihren Hunden lernen bzw. lernen, Verantwortung für ihren Hund zu übernehmen. Aber auch, weil der Gehorsam der Tiere trainiert und/oder der Hund sozialisiert wird durch diese Ausbildungskurse. Befragte, welche es (sehr) schlecht finden, dass es diese obligatorischen Ausbildungskurse gibt, kritisieren dass die Kurse wenig nützen. Ausserdem würden sich wünschen, dass diese Ausbildungskurse für alle/auch für kleine Hunde obligatorisch sind. Diesem Bedürfnis entspricht die Vorlage, welche der Regierungsrat ausgearbeitet und dem Kantonsrat vorgelegt hat, nachdem das Zürcher Stimm-

volk sich 2019 in einer Volksabstimmung für die Ausbildungskurse (gegen die Abschaffung der Kurse) ausgesprochen hat. Diese Vorlage sieht obligatorische Ausbildungskurse für alle Hunderrassen vor, jedoch sind gegen die Revision Beschwerden eingegangen, weshalb sie noch nicht in Kraft gesetzt werden konnte.

Die Website «Codex-Hund» sowie die Codex-Kurse für Kinder sind bei den Befragten noch wenig bekannt. Am höchsten ist die Bekanntheit bei Personen mit Kindern im Haushalt und bei Hundehaltenden von einem oder mehreren Hunden.

Und obwohl sich in den letzten ein bis zwei Jahren nur wenige der Befragten einmal online über das korrekte Verhalten gegenüber Hunden informiert haben, fühlen sich die meisten Befragten bei Begegnungen mit Hunden im öffentlichen Raum (sehr) sicher. Dennoch fühlt sich rund ein Siebtel bei Begegnungen mit Hunden im öffentlichen Raum (sehr) unsicher. Unsicherheit entsteht vor allem dann, wenn der Hund keine Leine trägt. Grundsätzlich erleben jedoch die meisten Befragten die Hunde im Kanton Zürich als (sehr) gut erzogen. Wird hingegen danach gefragt, ob die grossen oder massigen Hunde oder die kleinen Hunde als schlechter erzogen empfunden werden, gibt ein Grossteil der Befragten an, dass die kleinen Hunde schlechter erzogen seien.

## 2 Ausgangslage und Ziele

### | 2.1. Mandat und Fragestellung

Auftraggeber dieser Studie ist das Veterinäramt des Kantons Zürich, welches seit dem 1. Mai 2006 auch für die Sicherheit der Bevölkerung vor Hunden und in diesem Zusammenhang für die Prävention zuständig ist. Bindende Vorgaben bezüglich Prävention durch das Veterinäramt des Kantons Zürich sind in der Zürcher Hundegesetzgebung<sup>1</sup> festgehalten ([codex-hund.ch](http://codex-hund.ch)). Einen wesentlichen Bestandteil dieser Prävention stellen die obligatorischen Ausbildungskurse für grosse oder massige Hunde dar. Diese dienen der Sozialisierung, Erziehung und dem korrekten Führen von Hunden, um Zwischenfällen mit Hunden vorzubeugen.

Kurze zeitliche Hintergrundinformationen zur Hundeausbildung:

2005: Tödlicher Hundeangriff im Kanton Zürich

2008: Einführung der Hundeausbildung für ALLE Hunde auf nationaler Ebene (SKN)

2010: Einführung der Hundeausbildung für grosse oder massige Hunde auf Kantonsebene

2016: Das Parlament hebt die Ausbildungspflicht (SKN) per 2017 auf. Die Ausbildungspflicht auf Kantonsebene bleibt bestehen.

2019: Die Zürcher Stimmbevölkerung spricht sich mit 70% FÜR die Ausbildungspflicht aus. Der Regierungsrat möchte die Ausbildung vereinfachen und auf alle Hunde ausdehnen. Er passt die Hundeverordnung entsprechend an. Gegen diese Revision sind Beschwerden eingegangen, weshalb sie noch nicht in Kraft gesetzt werden konnte.

#### **Aktuell gilt:**

Im Kanton Zürich muss mit grossen oder massigen Hunden eine Ausbildung absolviert werden.

Ziel dieser Studie ist nun einerseits, in Erfahrung zu bringen, ob sich die Bevölkerung im Kanton Zürich in den letzten ein bis zwei Jahren einmal online über das korrekte Verhalten bei Begegnungen mit Hunden informiert hat. Ebenso wurden die Bekanntheit sowie die Beurteilung der Webseite «Codex Hund» erhoben. Andererseits sollte der Informationsstand der Hundehaltenden in Bezug auf die Ausbildungspflicht erfasst werden.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf Begegnungen mit Hunden. Hier wurde gefragt, wie sicher man sich bei Begegnungen mit einem Hund im öffentlichen Raum fühlt und wodurch das Sicherheitsgefühl gesteigert werden könnte.

Abschliessend wurde die Einstellung der Bevölkerung im Kanton Zürich gegenüber den obligatorischen Ausbildungskursen sowie der Erziehung von Hunden im Kanton Zürich allgemein erfasst. Dazu wurden die Befragten gebeten, die obligatorischen Ausbildungskurse, die Erziehung von

<sup>1</sup> Das Zürcher Hundegesetz, welches hauptsächlich auf die Prävention ausgerichtet ist, wurde 2008 vom Zürcher Stimmvolk angenommen und ist am 1. Januar 2010 zusammen mit der Hundeverordnung in Kraft getreten (Veterinäramt des Kantons Zürich, 2016: Hundehaltung, Informationen zum Zürcher Hundegesetz).

Hunden im Kanton Zürich, die Veränderung des Verhaltens von Hundehaltenden in den letzten drei Jahren sowie die Veränderung des Verhaltens von Hundehaltenden von kleinen Hunden in den letzten drei Jahren zu beurteilen.

## | 2.2. Methodisches Vorgehen und Informationen zum Bericht

Die Erhebung wurde vom Forschungsinstitut gfs-zürich mittels computergestützten telefonischen Interviews im Rahmen einer Omnibus-Befragung im Zeitraum vom 27. Juni bis 29. Juli 2023 realisiert. Der Omnibus Zürich basiert auf einer Befragung von Privathaushalten, deren Telefonnummern im Telefonbuch enthalten sind und zufällig gezogen werden (50%). Zusätzlich zu dieser Teilstichprobe fügt gfs-zürich 50% zufällig generierte Festnetz-Telefonnummern hinzu. Diese RDD-Methode (Random Digit Dialing) ermöglicht es grundsätzlich auch Personen, die nicht über einen (eingetragenen) Festnetz-Anschluss verfügen, in die Stichprobe zu gelangen, weshalb von einer hohen Repräsentativität ausgegangen werden kann. Befragt wurden Personen ab 18 Jahren aus dem Kanton Zürich. Es kamen folgende Quoten zur Anwendung:

- a. Alter: 18-39 J.: 35% / 40-64 J.: 43% / 65+ J.: 22%
- b. Männer / Frauen je 50%
- c. Stadt Zürich (PLZ 8000-8099): ca. 30% / Restkanton Zürich: ca. 70%

Die Befragung wurde nach den Normen und Richtlinien der Kollektivmarke swiss insights durchgeführt. Die Interviews wurden durch telefonische Nachkontrollen auf ihre Korrektheit hin überprüft. Die Auswertung erfolgte mit dem Statistiksoftware-Programm SPSS.

Bei dieser aktuellen Erhebung haben wir das Total jeweils zusätzlich als Zeitvergleich zu 2020 grafisch dargestellt, sofern eine Frage 2020 identisch bereits gestellt wurde. Bei den Kreuzungsvariablen, wenn wir beispielsweise unterscheiden, ob Männer und Frauen eine Frage unterschiedlich beantworten, dann stellen wir jeweils nur die Ergebnisse von der aktuellen Erhebung von 2023 dar.

Durch das Reduzieren von Nachkommastellen können Rundungsfehler auftreten. Das bedeutet, dass die Summe der in der Grafik dargestellten einzelnen Antwortkategorien, nicht immer 100 Prozent ergeben, sondern auch mal 99 oder 101 Prozent möglich sind (fiktives Beispiel: ja: 20%, eher ja: 20%, eher nein: 20%, nein: 30%, weiss nicht: 9%; = Total 99%).



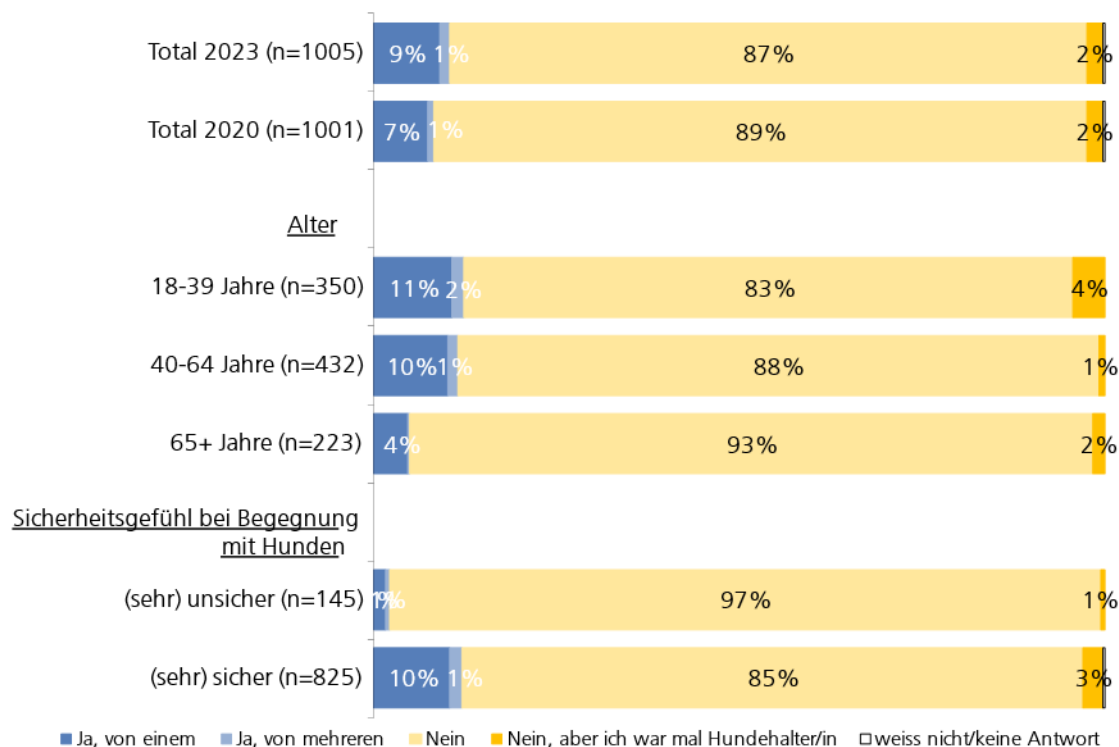
## 3 Ergebnisse im Detail

### | 3.1. Hundehaltende

Zu Beginn des Interviews wurden die Befragten danach gefragt, ob sie Haltende/r von einem oder mehreren Hunden sind. Die meisten Befragten (87%) geben an, keinen Hund zu halten. 2023 geben etwas mehr Personen an, Hundehaltende/r zu sein als bei der Erhebung vor drei Jahren (2023: 10%; 2020: 8%). In der aktuellen Erhebung gibt jede zehnte Person an, einen (9%) oder mehrere Hunde (1%) zu halten.

Nur wenige geben an, früher einmal Hundehaltende/r gewesen zu sein (2%). Personen ab 65 Jahren sind signifikant seltener Hundehaltende als Personen der jüngeren beiden Altersgruppen (18-39 J.: 12%; 40-64 J.: 11%; 65+ J.: 5%). Ausserdem geben Personen, die sich bei Begegnungen mit Hunden (sehr) sicher fühlen, signifikant häufiger an, einen Hund zu halten (12%) als Personen, die sich bei Begegnungen mit Hunden (sehr) unsicher fühlen (2%). Personen, die in einer ländlichen Region oder aber in der Agglomeration wohnen geben signifikant häufiger an Hundehaltende/r (von einem oder von mehreren) zu sein als Personen, die in einer Stadt wohnen (Stadt: 7%; Agglo: 12%; Land: 16%).

H1: Sind Sie Halterin / Halter von einem oder mehreren Hunden?  
n 2023=1005, n 2020=1001



## 3.2. Obligatorische Ausbildungskurse

### 3.2.1. Wissen von Hundehaltenden über obligatorische Ausbildungskurse

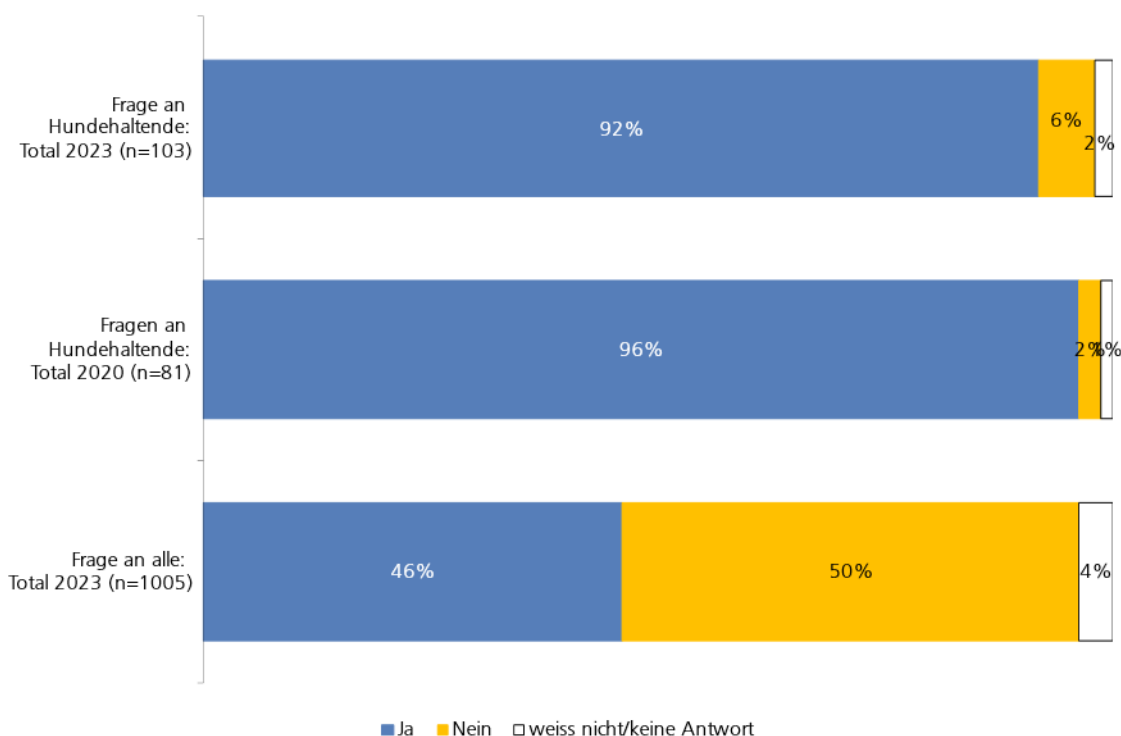
Alle Personen wurde anschliessend gefragt, ob sie über die Pflicht von Hundehaltenden, Ausbildungskurse mit ihren Hunden zu besuchen, Bescheid wissen. 2020 wurde diese Frage nur den Hundehaltenden gestellt, 2023 hingegen allen Personen. Von den 103 Personen, welche einen oder mehrere Hunde halten, haben beinahe alle (92%) angegeben, über diese Pflicht Bescheid zu wissen. 2020 lag dieser Wert jedoch noch etwas höher (96%). In der breiten Bevölkerung und unabhängig davon, ob man einen oder mehrer Hunde hält, weiss knapp die Hälfte (46%) über die Pflicht von Hundehaltenden Bescheid.

In der breiten Bevölkerung geben Frauen (49%) häufiger an Bescheid zu wissen als Männer (43%). Zudem wissen Personen der älteren beiden Altersgruppen eher Bescheid als die Jungen (18-39 J.: 38%; 40-64 J.: 51%; 65+ J.: 48%). Personen, die mit Kindern unter 16 Jahren im Haushalt wohnen (58%), wissen ebenso besser Bescheid als jene ohne Kinder (43%).

H2: Wissen Sie Bescheid über die Pflicht von Hundehaltenden, Ausbildungskurse mit ihren Hunden zu besuchen?

Filter 2023: Frage wurde allen gestellt, n 2023=1005

Filter 2020: Falls Haltende von einem oder mehreren Hunden, n2020=81



Alle jene Personen, die angaben, über die Pflicht von Hundehaltenden, Ausbildungskurse zu besuchen, Bescheid zu wissen, wurde anschliessend gefragt, mit welchen Hunden man einen Ausbildungskurs besuchen muss. Die Antworten wurden den Befragten von den Interviewenden vorgelesen. Diese Frage wurde 2020 noch nicht gestellt.

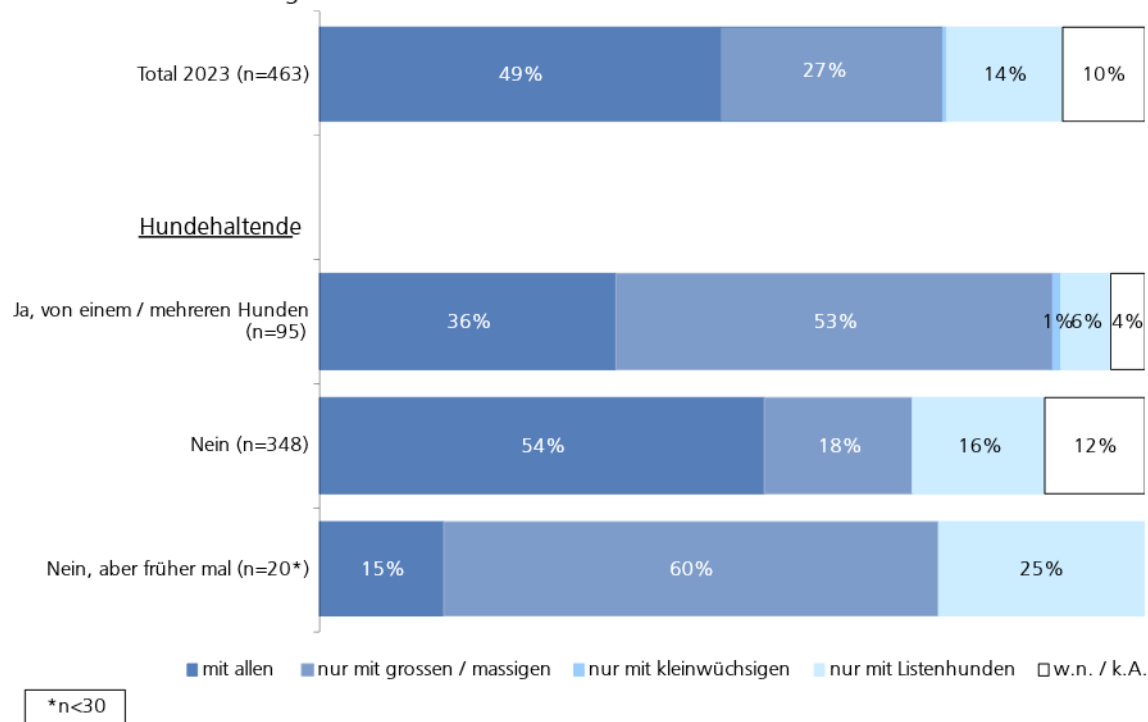
Von den 463 Personen, welche über die Pflicht von Hundehaltenden Bescheid zu wissen glaubten, denkt die Hälfte (49%) mit allen Hunden Ausbildungskurse machen zu müssen. Ein Viertel glaubt, dass dies nur auf Hundehaltenden von grossen und massigen Hunden zutrifft (27%), was korrekt ist, und ca. jede siebte Person glaubt, dass dies nur auf Hundehaltende von Listenhunden, im Volksmund Kampfhunde genannt, zutrifft (14%).

Hundehaltende oder ehemalige Hundehaltende wissen über die Pflicht besser Bescheid als Nicht-Hundehaltende. Von den Hundehaltenden (53%) und den ehemaligen Hundehaltenden (60%), die glauben über die Pflicht Bescheid zu wissen, sagt mehr als die Hälfte, dass die Ausbildungspflicht die Haltenden von grossen oder massigen Hunden betrifft, bei jenen ohne Hund ist dieser Anteil viel kleiner (18%).

H2a: Mit welchen Hunden muss man einen Ausbildungskurs besuchen?



Filter: Falls jemand Bescheid weiss über die Pflicht von Hundehaltenden, Ausbildungskurse mit ihren Hunden zu besuchen in 2023=463



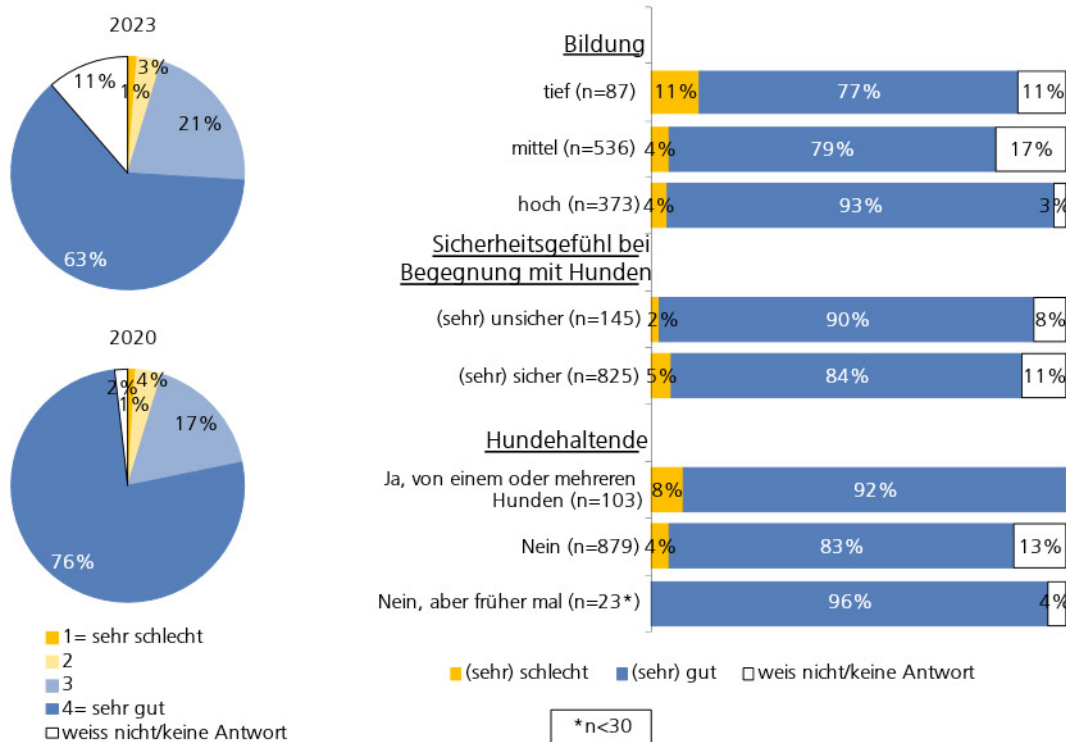
### 3.2.2. Beurteilung der obligatorischen Ausbildungskurse für grosse oder massige Hunde

Dass es im Kanton Zürich obligatorische Ausbildungskurse für grosse oder massige Hunde gibt, finden 63% aller Befragten sehr gut und 21% gut. Insgesamt befürworten diese Ausbildungskurse also 84% der Befragten. Vor drei Jahren fanden diese noch etwas mehr Personen (sehr) gut (93%). Die Differenz liegt primär darin, als dass 2023 mehr Personen mit «weiss nicht / keine Antwort» antworten (11%) als noch 2020 (2%).

Personen, welche einen oder mehrere Hunde halten (8%), finden es im Vergleich zu Personen, die keine Hunde halten (4%), zwar signifikant häufiger schlecht, dass es diese Ausbildungskurse für grosse oder massige Hunde gibt. Dennoch findet es bei beiden Personengruppen der Grösste Teil (Hundehaltende von einem oder mehreren Hunden: 92%; kein/e Hundehaltende/r: 83%) (sehr) gut, dass es diese Ausbildungskurse gibt. Bei den Nicht-Hundehaltenden ist wiederum der Anteil jener, die die Frage nicht zu beantworten weiss, deutlich höher (13%).

Ausserdem finden es Personen mit einem hohen Bildungsniveau häufiger (sehr) gut, dass es diese Ausbildungskurse gibt als Personen mit tieferem Bildungsniveau (hoch: 93%; mittel: 79%; tief: 77%). Einen kleinen, nicht signifikanten, Unterschied lässt sich zwischen Personen, die sich bei Begegnungen mit Hunden (sehr) sicher fühlen, und Personen, die sich bei Begegnungen mit Hunden (sehr) unsicher fühlen, feststellen. Sich (sehr) unsicher fühlende Personen finden es tendenziell häufiger (sehr) gut, dass es diese Ausbildungskurse gibt ((sehr) unsicher: 90%; (sehr) sicher: 84%).

H3: Im Kanton Zürich gibt es obligatorische Ausbildungskurse für grosse oder massige Hunde. Wie finden Sie das?  
*n 2023=1005, n 2020=1001 / Skala von 1= sehr schlecht bis 4= sehr gut*



Befragte, welche es (sehr) gut finden, dass es im Kanton Zürich Ausbildungskurse für grosse oder massige Hunde gibt, finden dies vor allem deshalb, weil die Hundehaltenden in diesen Praxiskursen den Umgang mit ihrem Hund lernen würden sowie lernen würden, Verantwortung für ihren Hund zu übernehmen (38%; 2020: 61%). Darüber hinaus sind viele der Ansicht, dass diese Kurse dazu beitragen, den Gehorsam der Tiere zu trainieren bzw. den Hund zu sozialisieren (22%; 2020: 25%). Etwas weniger häufig wurde als Grund genannt, dass diese Ausbildungs-



kurse Sicherheit für andere Personen schaffen, sodass es auch weniger zu Vorfällen mit Hunden (Beissvorfälle, Aggressionsverhalten) kommt (17%; 2020: 13%). Im Zusammenhang damit steht der Grund, dass (grosse) Hunde gefährlich sein bzw. Angst machen können (12%; 2020: 10%). Somit scheint den meisten der Befragten die Hauptziele dieser Ausbildungskurse, nämlich die Sozialisation, Erziehung und das korrekte Führen von Hunden, um Zwischenfälle vorzubeugen, bekannt zu sein.

H4b: Warum finden Sie es eher gut, dass es im Kanton Zürich diese Praxiskurse gibt?  
Bitte sagen Sie mir alles, was Ihnen dazu in den Sinn kommt.

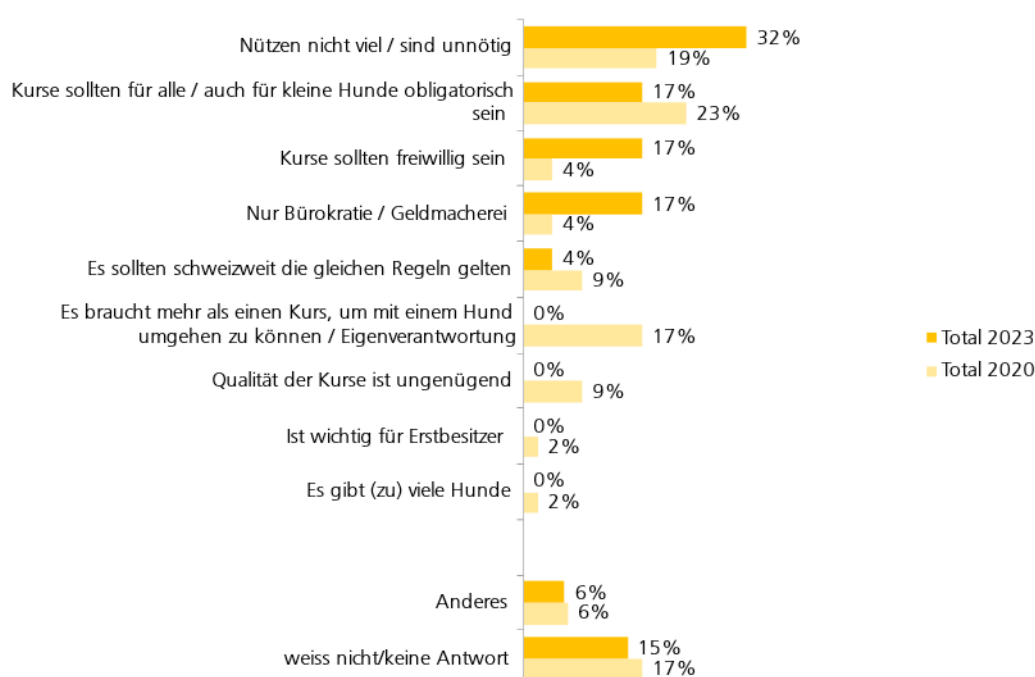
Filter: Falls Praxiskurse als eher gut empfunden / n 2023=844, n 2020=936 /  
offene Frage – codiert / Mehrfachnennungen möglich / Nur Nennungen ab 2%



Diejenigen, welche es (sehr) schlecht finden, dass es diese Ausbildungskurse für grosse oder massige Hunde gibt, finden dies vor allem deshalb, weil sie der Ansicht sind, dass diese Kurse nicht viel nützen/unnötig sind (32%; 2020: 19%) Ebenfalls häufig sind diese Befragten der Ansicht, dass diese Kurse für alle/auch für kleine Hunde obligatorisch sein sollten (17%; 2020: 23%). Andere Befragte sprechen sich hingegen konträr dafür aus, dass solche Kurse freiwillig sein sollten (17%; 2020: 4%) oder aber, dass diese nur Bürokratie/Geldmacherei seien (17%; 2020: 4%).

H4a: Warum finden Sie es eher schlecht, dass es im Kanton Zürich diese Praxiskurse gibt? Bitte sagen Sie mir alles, was Ihnen dazu in den Sinn kommt.

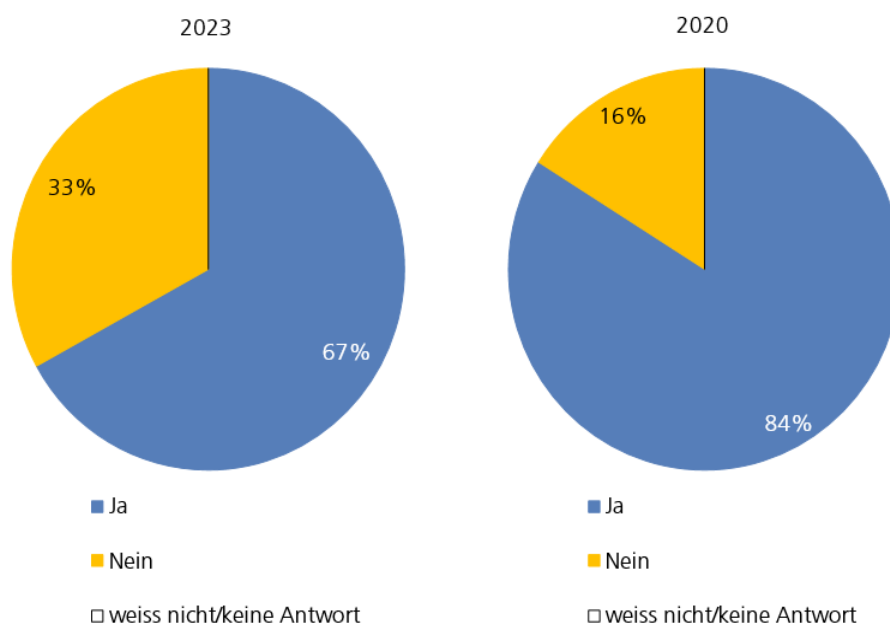
Filter: Falls Praxiskurse als eher schlecht empfunden / n 2023=47, n 2020=47 / offene Frage – codiert / Mehrfachnennungen möglich / Nur Nennungen ab 2%



### 3.2.3. Hundeschule

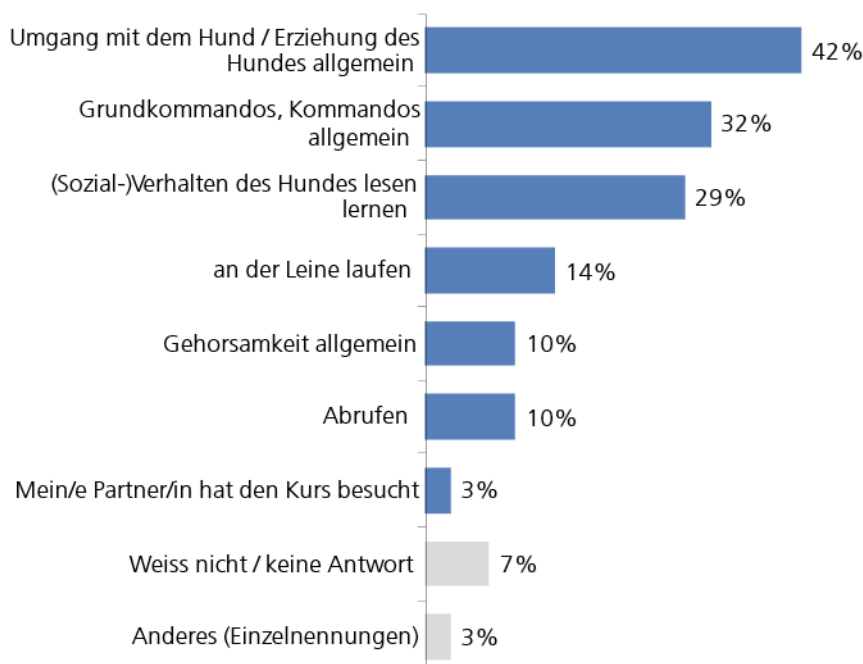
Die Hundeschule haben zwei Drittel (67%) der befragten Hundehaltenden besucht. 2020 waren es etwas mehr und zwar noch gut vier Fünftel (84%).

H5: Sind Sie mit Ihrem Hund oder Ihren Hunden in die Hundeschule gegangen?  
 Filter: Falls Halter(in) von einem oder mehreren Hunden | 2023=103, n 2020=81



Jene, die in eine Hundeschule gegangen sind, geben an, den Umgang mit dem Hund bzw. die Erziehung des Hundes allgemein gelernt zu haben (42%). Jede dritte dieser Personen sagt Grundkommandos (32%) gelernt zu haben oder das (Sozial-)Verhalten des Hundes zu lesen (29%). Jede siebte Person hat den Hund an der Leine laufen zu lassen gelernt (14%) und jede zehnte Person lernte dem Hund Gehorsamkeit allgemein (10%) bzw. das Abrufen des Hundes (10%).

H6: Was haben Sie in der Hundeschule gelernt? Bitte sagen Sie mir alles, was Ihnen dazu in den Sinn kommt?  
 Filter: Falls in Hundeschule gegangen / In 2023=69 / Mehrfachnennungen möglich



**Fazit 1:** Der grösste Teil der Befragten hält keinen Hund (87%). Diejenigen, welche einen oder mehrere Hunde halten, glauben überwiegend von der Pflicht von Hundehaltenden, Ausbildungskurse mit ihren Hunden zu besuchen, Bescheid zu wissen (92%). Effektiv weiss aber nur ein Viertel (27%) all jener, die über die Pflicht Bescheid zu wissen glauben, dass die Pflicht nur grosse oder massige Hunde betrifft. Von den Hundehaltenden können diese Frage effektiv mehr Personen korrekt beantworten (53%). Von den befragten Hundehaltenden haben zwei Drittel (67%) mit ihren Hunden die Hundeschule besucht. Gelernt wurde in der Hundeschule primär der Umgang mit dem Hund bzw. die Erziehung des Hundes (42%), Grundkommandos (32%) sowie das (Sozial-)Verhalten des Hundes zu lesen (29%).

Zu den obligatorischen Ausbildungskursen für grosse oder massige Hunde wurde von allen Befragten die Meinung erfasst. Der grösste Teil aller Befragten (84%) findet es gut bis sehr gut, dass es im Kanton Zürich diese obligatorischen Ausbildungskurse für grosse oder massige Hunde gibt. Der Anteil ist gegenüber 2020 aber etwas gesunken (93%). Geschätzt wird an den Kursen, dass Hundehaltende den Umgang mit ihren Hunden lernen wird bzw. dass Hundehaltende lernen Verantwortung für ihren Hund zu übernehmen (38%). Ausserdem wird nach Ansicht der Befragten dort der Gehorsam der Tiere trainiert und/oder der Hund sozialisiert (22%). Einige finden diese Kurse auch gut, weil sie Sicherheit für andere Personen schaffen bzw. es dadurch zu weniger Vorfällen mit Hunden (Beissvorfälle, Aggressionsverhalten) kommt (17%). Dies bedeutet, dass den Befragten die Hauptziele dieser obligatorischen Ausbildungskurse für grosse oder massige Hunde bekannt sind.



Nur jeder Zwanzigste (5%) findet es (sehr) schlecht, dass es diese Kurse gibt. Als Begründung wird hier vor allem angemerkt, dass diese Kurse nicht viel nützen bzw. sie unnötig sind (32%).

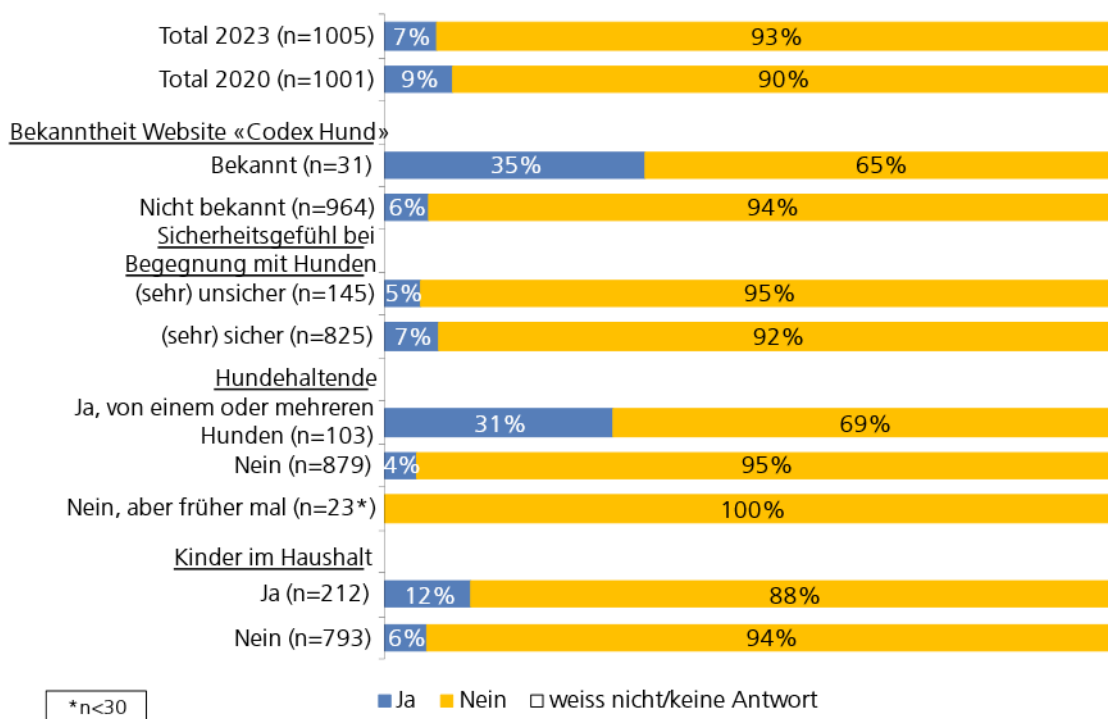
### | 3.3. Informationsstand und Website «Codex-Hund»

Die Website «Codex-Hund» ist Teil der Präventionskampagne «Codex», welche durch Tipps und Informationen die Sicherheit der Menschen im Umgang mit Hunden verbessern soll. Die Website enthält damit nicht nur Informationen für Hundehaltende, sondern auch für Nicht-Hundehaltende, zukünftige Hundehaltende, Lehrpersonen oder Eltern mit Kindern ([codex-hund.ch](http://codex-hund.ch)).

#### 3.3.1. Informationsstand über das korrekte Verhalten gegenüber Hunden

Von den Befragten haben sich in den letzten ein bis zwei Jahren nur sehr wenige online über das korrekte Verhalten bei Begegnungen mit Hunden informiert (7%). Dies war auch bei der Erhebung von 2020 schon sehr ähnlich (9%). Personen, denen die Website «Codex-Hund» bekannt ist, geben signifikant häufiger an, dies getan zu haben (35%) als Personen, denen diese Website nicht bekannt ist (6%). Ebenso geben Hundehaltende von einem oder mehreren Hunden signifikant häufiger an, sich in den letzten ein bis zwei Jahren darüber online informiert zu haben (31%) als Personen, die keine Hunde halten (4%). Personen mit Kindern im Haushalt (12%) haben sich signifikant häufiger online darüber informiert als Personen ohne Kinder im Haushalt (6%). Zwischen Personen, die sich bei Begegnungen mit Hunden (sehr) unsicher (5%) fühlen, und Personen, die sich bei Begegnungen mit Hunden (sehr) sicher (7%) fühlen, konnten hingegen keine signifikanten Unterschiede festgestellt werden.

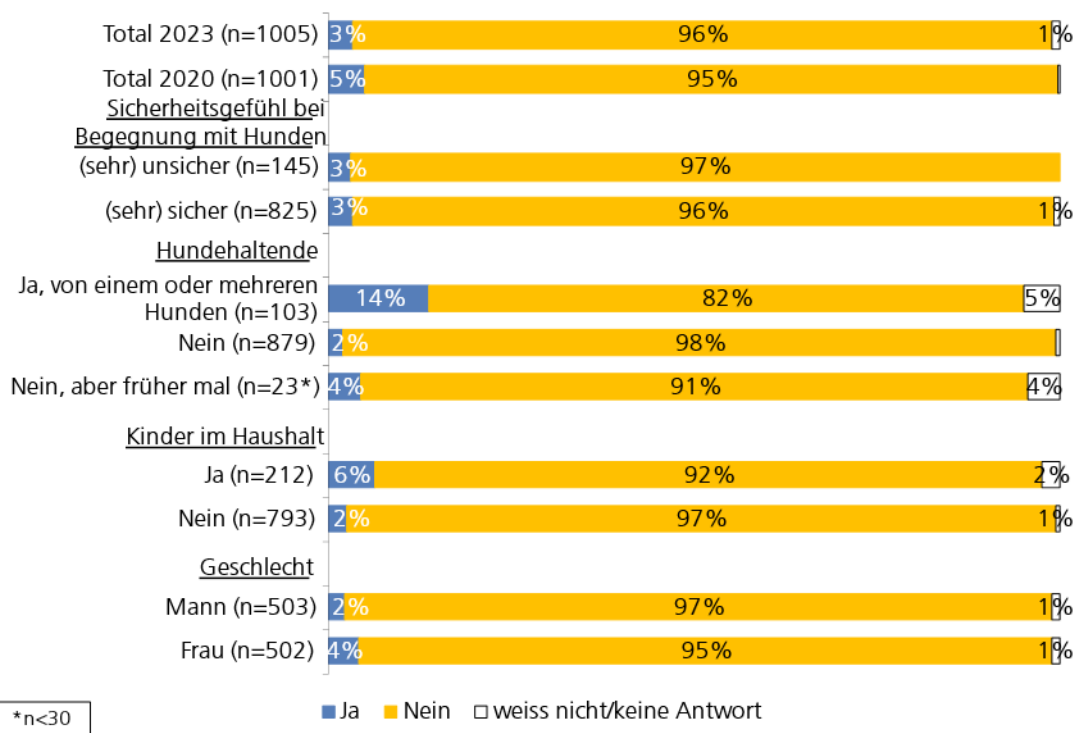
H7: Haben Sie sich in den letzten 1-2 Jahren einmal online informiert über das korrekte Verhalten gegenüber Hunden?  
*n 2023=1005, n 2020=1001*



### 3.3.2. Bekanntheit Website «Codex-Hund»

Die Website «Codex-Hund» ist bei den Befragten kaum bekannt (3%; 2020: 5%). Bei Hundehaltenden ist die Website besser bekannt (14%) als bei Personen, die keinen Hund halten (2%). Die Bekanntheit der Website «Codex-Hund» ist unter den Hundehaltenden gegenüber der letzten Erhebung (2020: 15%) nicht gestiegen. Aber auch Personen mit Kindern im Haushalt geben signifikant häufiger an, die Website zu kennen (6%) als Personen ohne Kinder im Haushalt (2%). Frauen (4%) geben etwas häufiger an, die Website zu kennen als Männer (2%). Kein Unterschied besteht hingegen zwischen Personen, die sich bei Begegnungen mit Hunden (sehr) unsicher (3%) fühlen, und Personen, die sich bei Begegnungen mit Hunden (sehr) sicher (3%) fühlen.

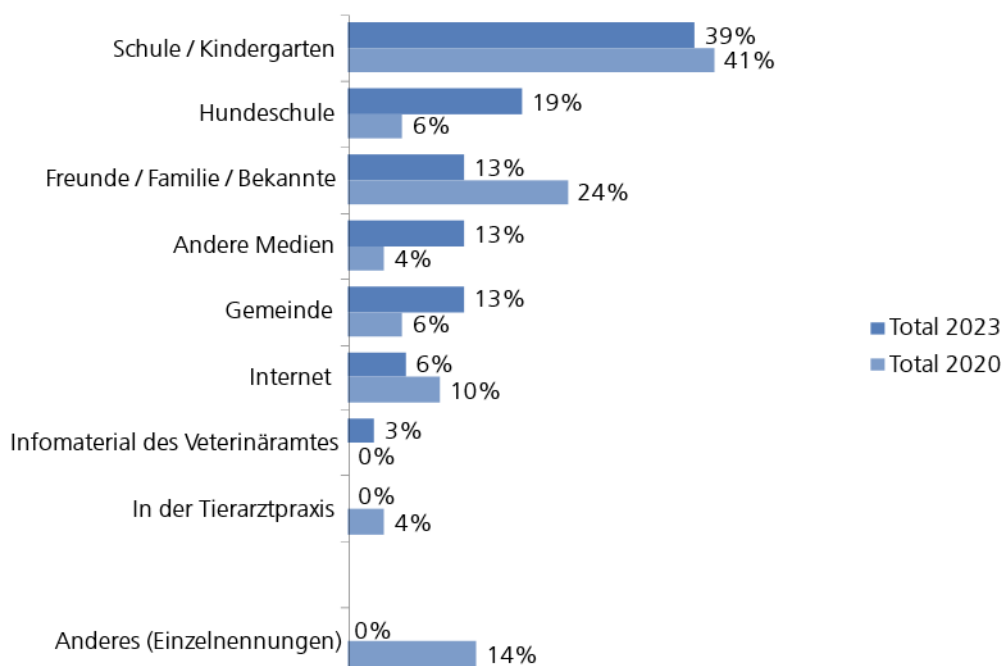
H8: Kennen Sie die Website «Codex Hund»?  
n 2023=1005, n 2020=1001



Diejenigen, welche die Website kennen, kennen sie vor allem aus der Schule/dem Kindergarten (39%). Der Anteil jener, die die Website von der Hundeschule kennen, ist 2023 (19%) etwas höher als noch 2020 (6%). Dafür haben Freunden/Familie/Bekannte (13%) 2023 einen etwas geringeren Einfluss als noch vor drei Jahren (24%). Insbesondere Personen mit Kindern im Haushalt kennen die Website durch die Schule/den Kindergarten (69%).

H9: Woher kennen Sie die Website «Codex Hund», wo haben Sie schon einmal davon gehört?

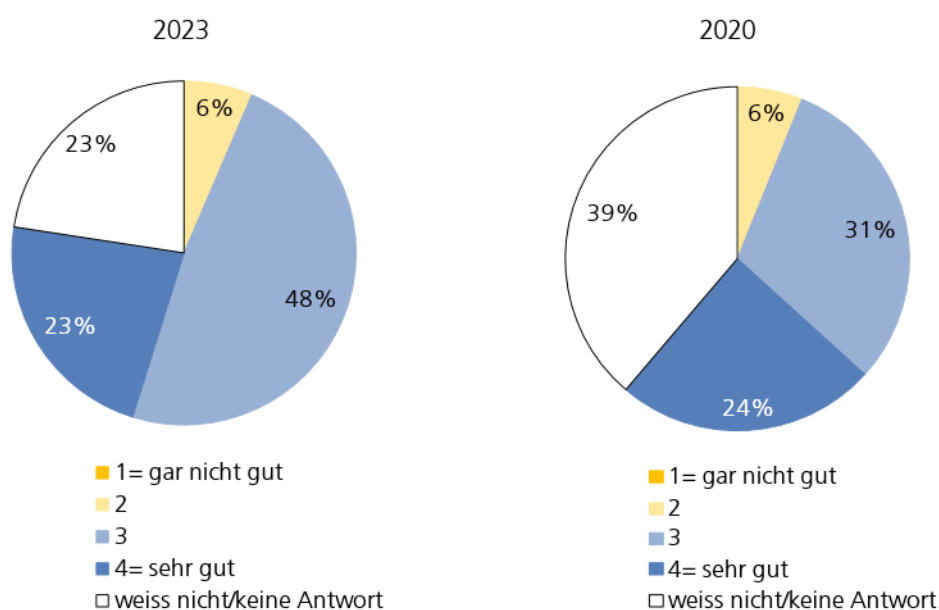
Filter: Falls Website bekannt / n 2023=31, n 2020=49 / Mehrfachnennungen möglich



### 3.3.3. Beurteilung Website «Codex-Hund»

Die Website gefällt denjenigen, die sie kennen, gut bis sehr gut (71%; 2020: 55%). Rund ein Viertel (23%) derjenigen, die die Website «Codex-Hund» kennt, kann die Website nicht beurteilen, womit vermutet werden kann, dass die Website zwar bekannt ist, aber nicht wirklich in Erinnerung bleibt. Dieser Anteil war vor drei Jahren aber noch deutlich höher (39%).

H10: Wie gefällt Ihnen die Website?  
 Filter: Falls Website bekannt / n 2023=31, n 2020=49 /  
 Skala von 1= gar nicht gut bis 4= sehr gut



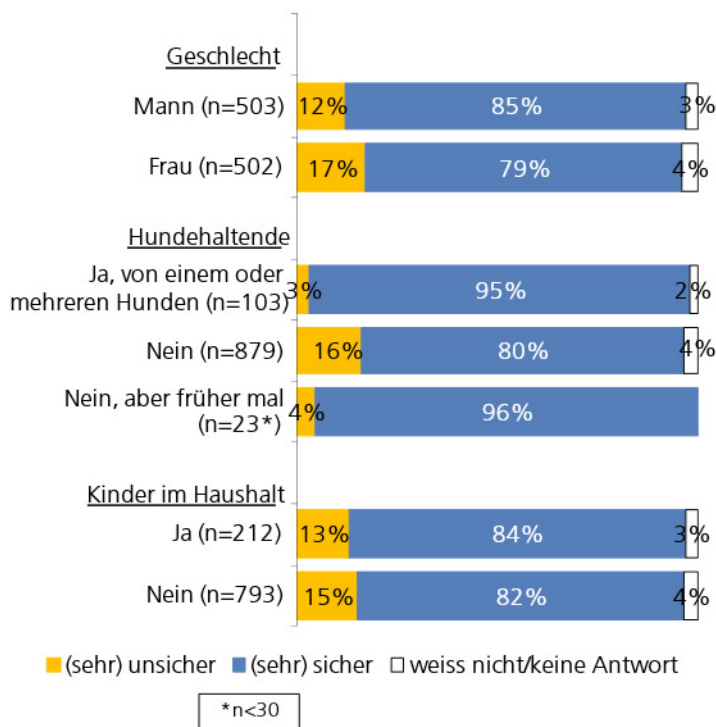
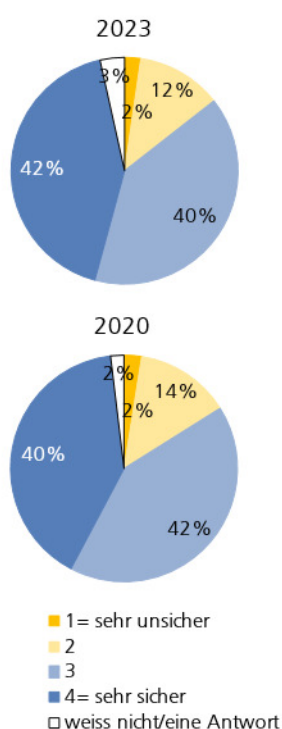
**Fazit 2:** Nur sehr wenige Befragte (7%) geben an, sich in den letzten ein bis zwei Jahren einmal online über das korrekte Verhalten bei Begegnungen mit Hunden informiert zu haben. Hier sind es vor allem Hundehaltende von einem oder mehreren Hunden (31%) sowie Personen, welche die Website «Codex-Hund» kennen (35%), die sich in den letzten ein bis zwei Jahren online über das Thema informiert haben. Es kann somit vermutet werden, dass sich diese Personen auch über die Website «Codex-Hund» informiert haben.

### 3.4. Begegnungen mit Hunden im öffentlichen Raum

#### 3.4.1. Sicherheitsgefühl bei Begegnungen mit Hunden im öffentlichen Raum

Das Sicherheitsgefühl hat sich gegenüber der Erhebung von 2020 nicht verändert. Gut vier von fünf Befragten (82%; 2020: 82%) geben an, sich bei Begegnungen mit Hunden im öffentlichen Raum (sehr) sicher zu fühlen. Nur gut jede siebte Person (14%; 2020: 16%) fühlt sich bei Begegnungen mit Hunden im öffentlichen Raum (sehr) unsicher. Frauen (17%) geben signifikant häufiger an, sich (sehr) unsicher zu fühlen als Männer (12%). Ebenfalls signifikant häufiger (sehr) unsicher fühlen sich Personen, die keinen Hund halten (16%), im Vergleich zu Personen, die einen oder mehrere Hunde halten (3%). Keine signifikanten Unterschiede konnten hingegen bei Personen mit Kindern und Personen ohne Kinder im Haushalt festgestellt werden. Hier fühlt sich bei beiden Gruppen die Mehrheit (sehr) sicher bei Begegnungen mit Hunden im öffentlichen Raum (Kinder im Haushalt: 84%; keine Kinder im Haushalt: 82%).

H11: Wie sicher fühlen Sie sich im öffentlichen Raum, wenn Sie einer Person mit einem Hund begegnen?  
n = 1005 / Skala von 1= sehr unsicher bis 4= sehr sicher

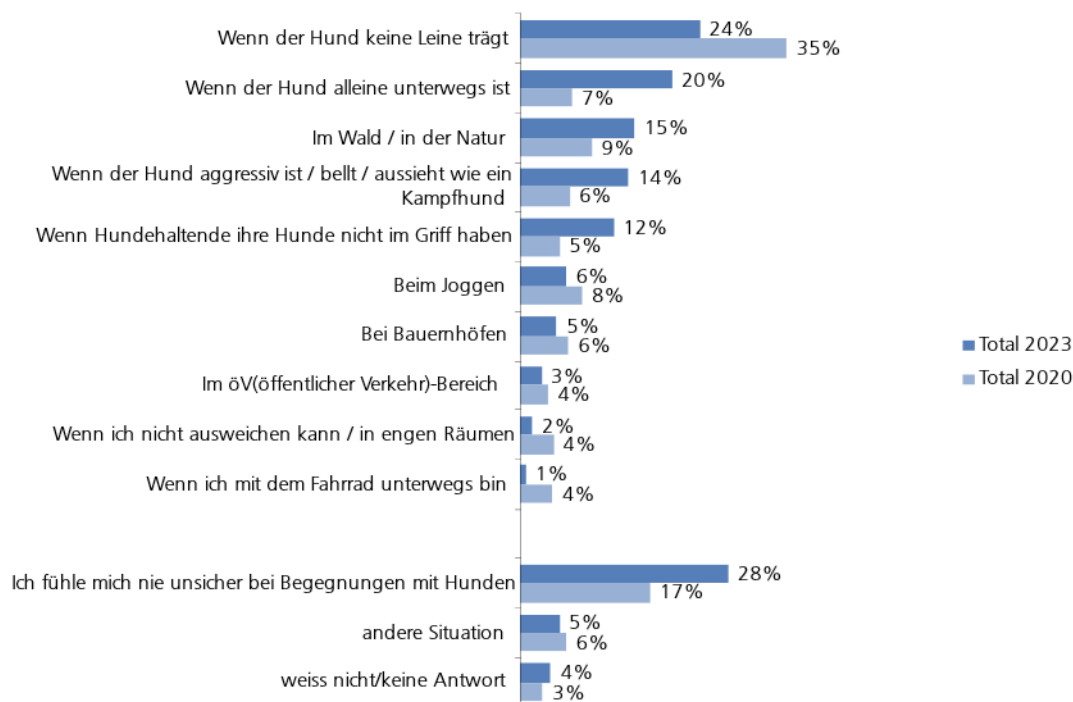


### 3.4.2. Sicherheitsgefühl bei Begegnungen mit Hunden in bestimmten Situationen oder an bestimmten Orten

Am ehesten fühlen sich die Befragten dann unsicher, wenn der Hund keine Leine trägt (24%). Dieser Wert ist jedoch gegenüber der Erhebung von 2020 deutlich gesunken (35%). Weiter fühlen sich die Befragten am ehesten unsicher, wenn der Hund alleine unterwegs ist (20%) oder aber im Wald/in der Natur (15%). Unsicher fühlen sich viele Befragte auch dann, wenn der Hund aggressiv ist, er bellt oder ausschaut wie ein Kampfhund (14%) oder aber wenn Hundehaltende ihre Hunde nicht im Griff haben (12%). Ein gutes Viertel der Befragten gibt an sich nie unsicher zu fühlen bei Begegnungen mit Hunden (28%). Dabei geben Hundehaltende (50%) im Vergleich zu Personen, die keine Hunde halten (24%), signifikant häufiger an, sich nie unsicher bei Begegnungen mit Hunden zu fühlen.

H12: In welchen Situationen oder an welchen Orten fühlen Sie sich am ehesten unsicher, wenn Sie Hunden begegnen?

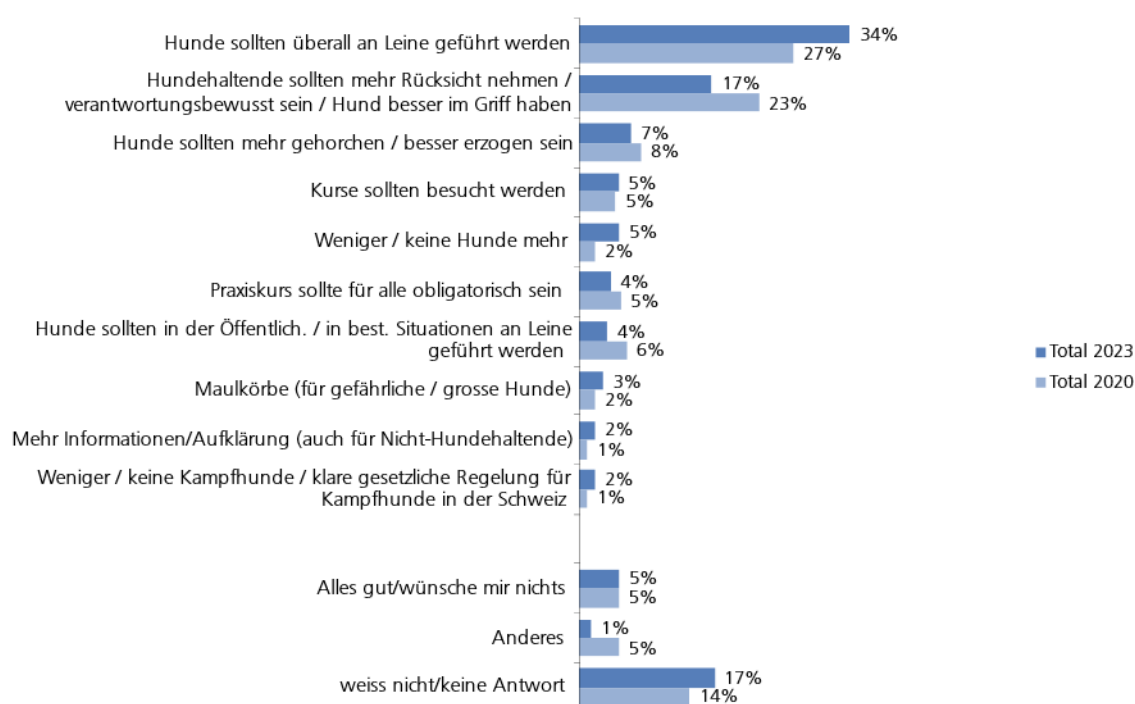
*n 2023=1005, n 2020=1001 / Mehrfachnennungen möglich / Nur Nennungen ab 1%*



Da sich, wie bereits erwähnt, die meisten bei Begegnungen mit Hunden dann unsicher fühlen, wenn diese keine Leine tragen (24%), würden sie sich vor allem wünschen, dass Hunde überall an der Leine geführt werden (34%), um sich sicherer zu fühlen. Des Weiteren finden Befragte, welche sich bei Begegnungen mit Hunden in bestimmten Situationen oder an bestimmten Orten unsicher fühlen, dass Hundehaltende mehr Rücksicht nehmen bzw. verantwortungsbewusster sein bzw. ihre Hunde besser im Griff haben sollten (17%). Für sie stehen damit vor allem die Hundehaltenden in der Pflicht.

H13: Was würden Sie sich wünschen, um sich sicherer zu fühlen?

Filter: Falls bei Begegnungen mit Hunden in bestimmter Situation / Orten unsicher  
n 2023=728, n 2020=829 / Mehrfachnennungen möglich / Nennungen ab 2%



**Fazit 3:** Der grösste Teil der Befragten (82%) fühlt sich (sehr) sicher, wenn sie einer Person mit einem Hund im öffentlichen Raum begegnen. Das Sicherheitsgefühl hat sich gegenüber der Erhebung von 2020 nicht verändert. Lediglich rund ein Siebtel (14%) fühlt sich (sehr) unsicher. Die Befragten fühlen sich vor allem dann unsicher, wenn der Hund keine Leine trägt (24%) oder er alleine unterwegs ist (20%). Daher wünschen sie sich vor allem, dass Hunde überall an der Leine geführt werden (34%) und dass die Hundehaltenden mehr Rücksicht nehmen (17%), damit sie sich sicherer fühlen würden. Gut jede vierte Person (28%) gibt ausserdem an, sich nie unsicher bei Begegnungen mit Hunden zu fühlen.

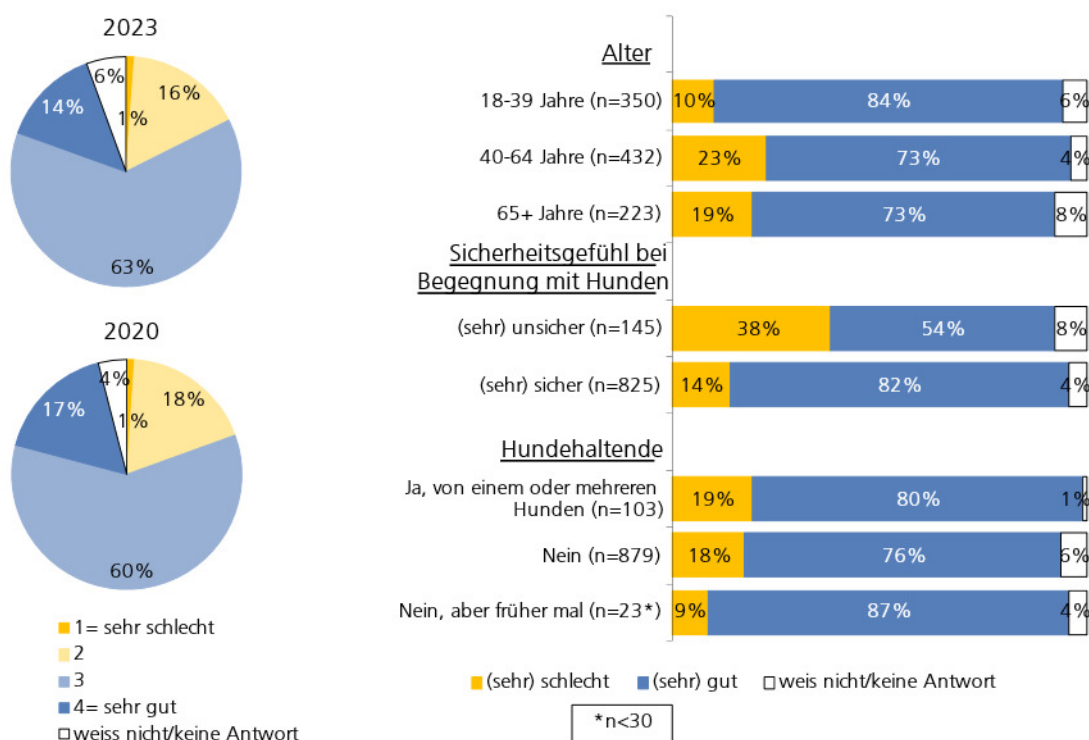


## 3.5. Erziehung der Hunde im Kanton Zürich

### 3.5.1. Beurteilung der Erziehung der Hunde im Kanton Zürich: Aktueller Stand und Vergleich zu vor drei Jahren

Rund drei Viertel der Befragten (77%) erleben die Hunde im Kanton Zürich als (sehr) gut erzogen. Somit können wir keinen Unterschied zur Erhebung von 2020 feststellen, wo ein gleich hoher Anteil Personen die Hunde als (sehr) gut erzogen befanden (77%). Nur knapp eine von fünf Personen (18%, 2020: 19%) ist der Ansicht, dass diese (sehr) schlecht erzogen sind. Ältere Personen und Personen der mittleren Alterskategorie erleben die Hunde im Kanton Zürich signifikant häufiger als (sehr) schlecht erzogen als junge Personen (18-39 J.: 10%; 40-64 J.: 23%; 65+ J.: 19%). Des Weiteren erleben Personen, die sich bei Begegnungen mit Hunden (sehr) unsicher fühlen, die Hunde im Kanton Zürich signifikant häufiger als (sehr) schlecht erzogen (38%) als Personen, die sich bei Begegnungen mit Hunden (sehr) sicher fühlen (14%). Hier gilt es jedoch anzumerken, dass sich dies gegenseitig bedingt. Es ist einerseits anzunehmen, dass sich manche Personen unsicher fühlen und sie die Hunde im Kanton Zürich deshalb als schlecht erzogen wahrnehmen. Andererseits erzeugen weniger gut erzogene Hunde wohl tatsächlich Unsicherheit. Keine signifikanten Unterschiede konnten hingegen zwischen Personen, die einen oder mehrere Hunde halten, und Personen, die keine Hunde halten, festgestellt werden. Bei beiden Personengruppen erlebt die Mehrheit die Hunde im Kanton Zürich als (sehr) gut erzogen (Hunde haltende/r von einem oder mehreren Hunden: 80%; keine Hundehaltende/r: 76%).

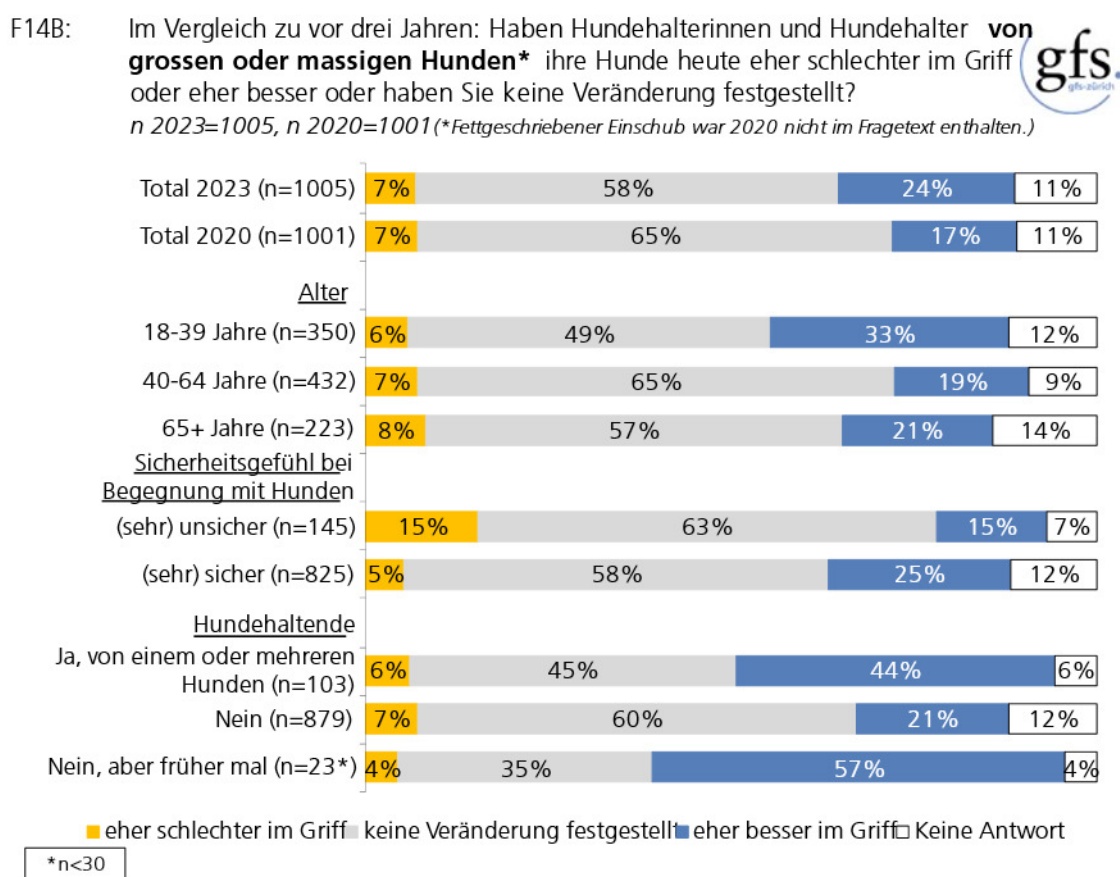
F14A: Als wie gut erzogen erleben Sie die Hunde im Kanton Zürich?  
n 2023=1005, n 2020=1001 / Skala von 1= sehr schlecht bis 4= sehr gut



### 3.5.2. Beurteilung der Entwicklung des Verhaltens von Hundehaltenden

Die Mehrheit der Befragten (58%; 2020: 65%) hat im Vergleich zu vor drei Jahren keine Veränderungen im Verhalten der Hundehaltenden festgestellt. Knapp jede vierte Person (24%) ist der Ansicht, dass sie ihre Hunde besser im Griff haben, Dieser Ansicht waren bei der Erhebung von 2020 noch deutlich weniger Personen. Damals war es nur jede sechste Person (17%). Nur wenige (7%) haben das Gefühl, dass sie ihre Hunde schlechter im Griff haben.

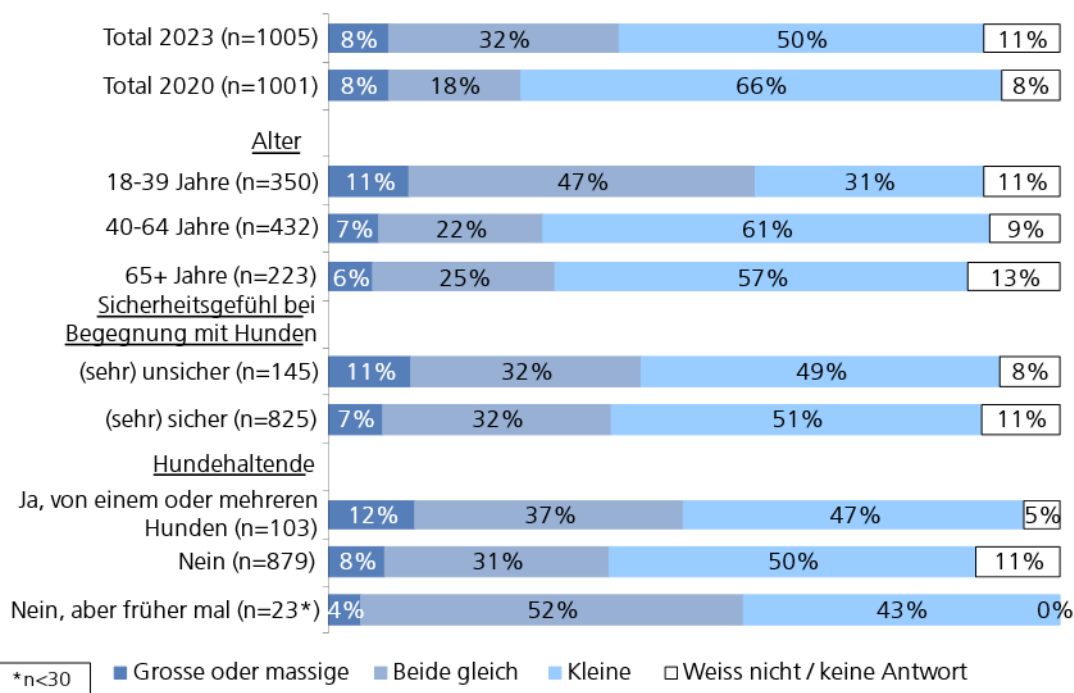
Jüngere Personen haben signifikant häufiger das Gefühl, dass die Hundehaltenden ihre Hunde besser im Griff haben als Personen der anderen beiden Altersgruppen (18-39 J.: 33%; 40-64 J.: 19%; 65+ J.: 21%). Personen, die sich bei Begegnungen mit Hunden (sehr) unsicher fühlen, haben signifikant häufiger das Gefühl, dass die Hundehaltenden ihre Hunde heute schlechter im Griff haben (15%) als dies Personen tun, die sich bei Begegnungen mit Hunden (sehr) sicher fühlen (5%). Allerdings ist auch hier wieder auf die bereits weiter oben ausgeführte Wechselwirkung zwischen diesen Sachverhalten zu verweisen. Personen, die sich bei Begegnungen mit Hunden (sehr) sicher fühlen, antworten signifikant häufiger, dass die Hundehaltenden die Hunde eher besser im Griff haben (25%) als Personen, die sich (sehr) unsicher fühlen (15%). Personen, die einen oder mehrere Hunde halten (44%) oder früher einmal einen hielten (57%) haben signifikant häufiger den Eindruck, dass die Hundehaltenden ihre Hunde besser im Griff haben als vor drei Jahren als Nicht-Hundehaltende (21%).



### 3.5.3. Beurteilung der Erziehung von grossen oder massigen Hunden im Vergleich zu kleinen Hunden

Wird nach der Erziehung von grossen oder massigen Hunden im Vergleich zu kleinen Hunden gefragt, ist die Hälfte der Befragten (50%) der Ansicht, dass die kleinen Hunde schlechter erzogen sind als die grossen oder massigen Hunde. Bei der Erhebung von 2020 waren noch zwei Drittel der Befragten dieser Ansicht (66%). Knapp ein Drittel (32%; 2020: 18%) ist der Meinung, dass beide gleich schlecht erzogen sind und nur knapp jede dreizehnte Person (8%) meint, dass die grossen oder massigen Hunde schlechter erzogen sind. Vor allem Personen zwischen 40 und 64 Jahren (61%) sowie Personen ab 65 Jahren (57%) sind der Meinung, dass die kleinen Hunde schlechter erzogen sind (18-39 J.: 31%). Personen, die sich bei Begegnungen mit Hunden (sehr) unsicher fühlen, sind tendenziell etwas häufiger der Ansicht, dass die grossen oder massigen Hunde schlechter erzogen sind (11%) als Personen, die sich bei Begegnungen mit Hunden (sehr) sicher fühlen (7%). Dieser Unterschied ist jedoch nicht wie 2020 signifikant. Keine signifikanten Unterschiede lassen sich zwischen Personen, die einen oder mehrere Hunde halten, und Personen, die keinen Hund halten, finden.

H16: Welche Hunde sind Ihrer Meinung nach schlechter erzogen, die grossen/massigen oder die kleinen?  
n 2023=1005, n 2020=1001



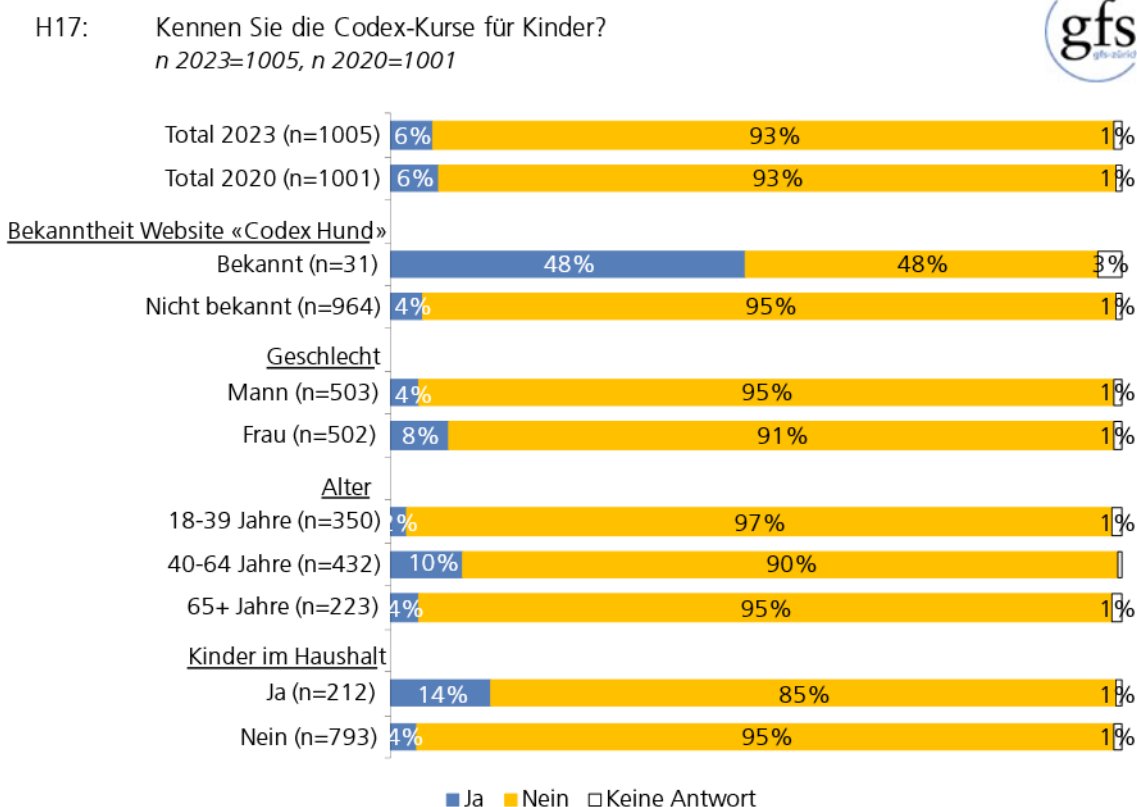
**Fazit 4:** Die meisten der Befragten erleben die Hunde im Kanton Zürich als (sehr) gut erzogen (77%), was sich mit dem Ergebnis von 2020 deckt. Danach gefragt, wie sie das Verhalten von Hundehaltenden heute im Vergleich zu vor drei Jahren einschätzen, geben die meisten an, keine Veränderung festgestellt zu haben (58%). Knapp jede vierte Person ist der Ansicht, dass die

Hundehaltenden ihre Hunde heute besser im Griff haben (24%) und nur sehr wenige meinen, dass sie ihre Hunde heute schlechter im Griff haben (7%).

Ein Grossteil der Befragten (50%) gibt ausserdem an, dass die kleinen Hunde schlechter erzogen seien als die grossen oder massigen Hunde. Diese Meinung teilen primär Personen zwischen 40 und 64 Jahren (61%) sowie Personen ab 65 Jahren (57%).

### 3.6. Bekanntheit Codex-Kurse für Kinder

Über neun von zehn Befragten (93%) kennen die Codex-Kurse für Kinder nicht. Nur gut jede siebzehnte Person (6%) gibt an, die Codex-Kurse für Kinder zu kennen. Genau zum gleichen Ergebnis kam schon die Erhebung von 2020. Insbesondere bei Frauen (8%) sind die Kurse bekannter als bei den Männern (4%). Personen zwischen 40 und 64 Jahren sind die Kurse ebenfalls besser bekannt als den anderen beiden Altersgruppen (18-39 J.: 2%; 40-64 J.: 10%; 65+ J.: 4%). In diese mittlere Alterskategorie fallen auch häufiger Eltern von schulpflichtigen Kindern. Da die Kurse explizit auf Kinder ausgerichtet sind, überrascht es nicht, dass Personen mit Kindern im Haushalt die Codex-Kurse für Kinder signifikant häufiger kennen (14%) als Personen ohne Kinder im Haushalt (4%). Naheliegend ist auch, dass die Kurse bei Personen, welche die Website «Codex-Hund» kennen, signifikant besser bekannt ist (48%) als bei Personen, welche die Website «Codex-Hund» nicht kennen (4%).



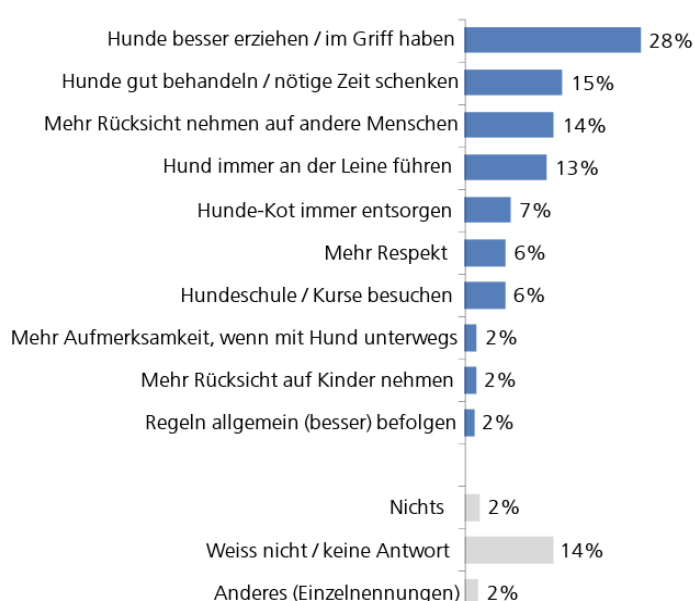
**Fazit 5:** Die Codex-Kurse für Kinder sind den meisten Befragten unbekannt (93%). Nur gut jede siebzehnte Person (6%) gibt an, diese zu kennen. Bei der relevanten Zielgruppe mit Kindern im Haushalt (14%), Frauen (8%) und Personen der mittleren Alterskategorie (40-64 J.: 10%) ist der Bekanntheitsgrad höher.

## 3.7. Wünsche an Hundehaltende und Nicht-Hundehaltende

### 3.7.1. Wünsche an Hundehaltende

Fragt man die Bevölkerung im Kanton Zürich, was sie sich von Hundehaltenden wünscht, dann nennt über ein Viertel, dass die Hunde besser erzogen werden sollen resp. die Hundehaltenden diese besser im Griff haben sollten (28%). Rund jede siebte Person wünscht sich von Hundehaltenden, dass diese die Hunde gut behandeln und ihnen die nötige Zeit und Aufmerksamkeit schenken (15%), dass sie mehr Rücksicht nehmen auf anderen Menschen, insbesondere Menschen, die Angst vor Hunden haben (14%) sowie dass die Hunde immer an der Leine geführt werden (13%). Weitere Wünsche an die Hundehaltenden betreffen das Entsorgen des Hundekots (7%), mehr Respekt (6%) oder aber, dass die Hundeschule oder Hundekurse besucht werden (6%). Das Entsorgen des Hundekots wird von der jungen Bevölkerung am häufigsten gewünscht (18-39 J.: 12%; 40-64 J.: 4%; 65+ J.: 7%). Hingegen wünschen sich die anderen beiden Altersgruppen häufiger mehr Rücksicht auf andere Menschen (18-39 J.: 9%; 40-64 J.: 17%; 65+ J.: 16%) und auch, dass Hundehaltende die Hundeschule/Kurse besuchen als die Jungen (18-39 J.: 3%; 40-64 J.: 9%; 65+ J.: 8%). Von Personen mit Kindern unter 16 Jahren im Haushalt wird der Wunsch signifikant häufiger geäußert, dass Hunde an der Leine geführt werden sollen (19%) als von Personen ohne Kinder im Haushalt (11%). Die Wünsche der Hundehaltenden und der Nicht-Hundehaltenden unterscheiden sich dabei nicht signifikant.

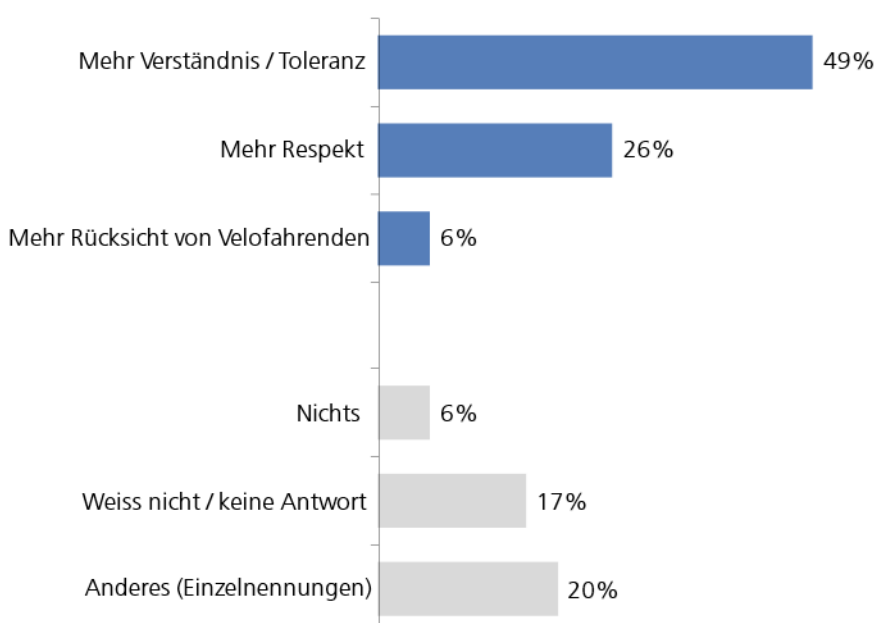
H18: Was wünschen Sie sich von Hundehaltenden?  
n 2023=1005 / Mehrfachnennungen möglich / Nennungen ab 2%



### 3.7.2. Wünsche an Nicht-Hundehaltende

Fragt man die Hundehaltenden im Kanton Zürich, was sie sich von Nicht-Hundehaltenden wünschen, dann ist das in erster Linie mehr Verständnis und Toleranz gegenüber den Hundehaltenden. Knapp die Hälfte der Hundehaltenden äussert diesen Wunsch (49%). Gut jede vierte hundehaltende Person wünscht sich mehr Respekt (26%). Männliche Hundehalter wünschen sich signifikant häufiger mehr Respekt (35%) als weibliche Hundehalterinnen (17%). Ein paar wenige Personen richten ihren Wunsch nach Rücksicht an Velofahrende (6%).

H19: Was wünschen Sie sich von Nicht-Hundehaltenden?  
Filter: Falls Hundehaltende / n 2023=103 / Mehrfachnennungen möglich



**Fazit 6:** Die Bevölkerung im Kanton Zürich wünscht sich von den Hundehaltenden, dass die Hunde besser erzogen werden sollen resp. sie diese besser im Griff haben (28%). Rund jede siebte Person wünscht sich von Hundehaltenden, dass diese die Hunde gut behandeln und ihnen die nötige Zeit und Aufmerksamkeit schenken (15%), dass sie mehr Rücksicht nehmen auf anderen Menschen (14%) und, dass Hunde immer an der Leine geführt werden (13%). Diese Wünsche werden von den Hundehaltenden und von den Nicht-Hundehaltenden gleichermaßen geäussert.

Die Hundehaltenden im Kanton Zürich wünschen sich von den Nicht-Hundehaltenden hauptsächlich mehr Verständnis und Toleranz (49%). Gut jede vierte Hundehaltende wünscht sich mehr Respekt (26%) und eine Minderheit wünscht sich mehr Rücksicht von Velofahrenden (6%).

## 4 Technischer Bericht

Methode:	<p>Computergestützte telefonische Interviews (CATI) im Rahmen einer Omnibus-Befragung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Befragung von Privathaushalten, deren Telefonnummern im Telefonbuch enthalten sind und zufällig gezogen werden (50%).</li> <li>• Zusätzlich 50% zufällig generierte Festnetz-Telefonnummern. Diese RDD-Methode (Random Digit Dialing) ermöglicht es auch Personen, die nicht über einen (eingetragenen) Festnetz-Anschluss verfügen, in die Stichprobe zu gelangen.</li> </ul>																				
Zeitraum der Befragung:	27. Juni bis 29. Juli 2023																				
Grundgesamtheit	Repräsentative Befragung der erwachsenen Bevölkerung im Kanton Zürich																				
Stichprobe:	Total n = 1005																				
Quoten (gekreuzt):	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Geschlecht</th> <th>Prozent</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Männer</td> <td>50%</td> </tr> <tr> <td>Frauen</td> <td>50%</td> </tr> <tr> <td colspan="2"><b>Region</b></td> </tr> <tr> <td>Stadt Zürich (PLZ 8000-8099)</td> <td>30%</td> </tr> <tr> <td>Restkanton Zürich</td> <td>70%</td> </tr> <tr> <td colspan="2"><b>Alter</b></td> </tr> <tr> <td>18-39</td> <td>35%</td> </tr> <tr> <td>40-64</td> <td>43%</td> </tr> <tr> <td>65-99</td> <td>22%</td> </tr> </tbody> </table>	Geschlecht	Prozent	Männer	50%	Frauen	50%	<b>Region</b>		Stadt Zürich (PLZ 8000-8099)	30%	Restkanton Zürich	70%	<b>Alter</b>		18-39	35%	40-64	43%	65-99	22%
Geschlecht	Prozent																				
Männer	50%																				
Frauen	50%																				
<b>Region</b>																					
Stadt Zürich (PLZ 8000-8099)	30%																				
Restkanton Zürich	70%																				
<b>Alter</b>																					
18-39	35%																				
40-64	43%																				
65-99	22%																				
Supervision:	<p>Mehrere Stufen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stichprobenartiges Abhören der Audiofiles nach definierten Kriterien: z.B. Quoten und Filterfragen, etc.</li> <li>• Interviewer wurden in der ersten Feldphase live kontrolliert und während der Studie sowohl zufällig als auch nach ausgewählten Kriterien nachträglich abgehört.</li> </ul>																				
Ausschöpfung:	5%																				
Besondere Vorkommnisse:	keine																				
Institut:	gfs-zürich, Markt- & Sozialforschung																				
Projektleiterin:	Dr. Andrea Umbricht																				
Stv. Projektleiterin:	Karin Mändli Lerch																				
Projektmitarbeiter:	Lucas Torre																				